STEREO EMPFEHLUNG DER REDAKTION
Ausgabe 11-2025 ★★★★★ www.stereo.de

HIGH END ZUM EINSTIEG?

Der süddeutsche Spezialist In-Akustik präsentiert mit der Serie S25 budgetfreundliche Kabel, die besonders hohe Qualitäts- und Klanganspruche befriedigen sollen.

Text: Tom Frantzen

Die Neuvorstellung einer bezahlbaren Kabelserie „Handmade in Germany“ hatte bereits auf der diesjährigen „High End“ in München für Aufsehen gesorgt. Zumal selbst bei diesen eher „freundlichen“ Preisschildern charakteristische Kerntechnologien von In-Akustik zum Einsatz kommen und eine Klangqualität ermöglichen, die die Ansprüche audiophiler bis highendiger Kundschaft erfüllen sollen.

STEREO hat zwei – gleiche – Interconnects 212 von praxisnahen 1,5 Metern Länge, ein bis auf den penibel eingehaltenen 75-Ohm-Wellenwiderstand praktisch identisches koaxiales Digitalkabel 212 sowie ein konfektioniertes Single-Wire-Lautsprecherkabel namens 225 als konfektioniertes Stereoset zum Test ausgesucht. Im Namen des Letzteren verbirgt sich auch schon gleich der Litzen-Querschnitt von 2 x 2,5 Quadratmillimetern (2 x 50 x 0,25 mm), was für Boxenkabel ein sehr gängiges und wegen des hohen Praxiswerts beliebtes Maß bei den üblichen 2 x 2,5 oder 3 Metern Länge darstellt. Die Preise liegen für das Lautsprecherkabel im blauen PVC-Mantel bei 299 Euro Paarpreis für 2 x 3 Meter Länge. Konfektioniert mit steckbaren Hohlbananas – die unserer Meinung nach besser klingen als massive Bananas – sowie ab 149 Euro für 0,75 Meter für das Cinchkabel, das ab 209 Euro bei gleicher Länge auch symmetrisch (XLR) erhältlich ist. Das (einadrige) koaxiale Digitalkabel schlägt bei 0,75 m Länge mit 80 Euro zu Buche.

Hier zucken allenfalls völlig Unbedarfte mit eher geringer Marktkenntnis zusammen, denn das ist für hochwertige Kabelage wirklich günstig und, wir haben es von Zeit zu Zeit erwähnt, wohl der größte klangliche Fortschritt weg von den beigepackten Lakritzschnecken, die zum wahren Musikgenuss eher eingeschränkt geeignet bis ungeeignet sind.

Ob man Kabel nun eher als für die Funktion notwendiges Übel, hochwertiges Zubehör oder gar mögliche klangliche Veredelung bis hin zum womöglichen „Komponentenstatus“ betrachtet, sie spielen bei höheren Ansprüchen an den guten Ton eine hörbare Rolle.

Kabel sind Teil der Übertragungskette

Das ist pure Physik. So kann oder muss man vielmehr eine Anlage als komplexen Wechselstromkreis begreifen, in dem physikalisch-technische Beziehungen herrschen, die von Impedanzen samt Induktivitäten, Kapazitäten und frequenzunabhängigen Widerständen gekennzeichnet sind und auch Eigenresonanzen bedingen. So betrachtet beispielsweise HMS-Gründer und Diplom-Physiker Hans Manfred Strassner sogar eine Anlage im Rack als großen „Plattenkondensator“, und so lässt sich auch jedes Kabel als Ersatzschaltbild, also eine kleine Schaltung darstellen. Da wird Kommunikationselektroniker Holger Wachsmann, Mastermind bei In-Akustik und profunder Kenner der Materie, nicht widersprechen. Im Gegenteil sieht er das Kabel als „Dolmetscher zwischen Künstler und Zuhörer. Je neutraler und präziser es arbeitet, desto näher bist du am Original. Genau das wollten wir mit der S25-Serie erreichen“.

Deshalb klingen Kabel, mit denen man Komponenten untereinander verbindet, auch unterschiedlich. Natürlich geht es dabei seltener um Welten, meist sind es eher Nuancen, und mit dem Preis steigen mitunter noch Räumlichkeit und Detail-

Fotos: Hersteller, STEREO

Der Einstieg in die highendige In-Akustik-Welt weiß durch wertige Ausführung zu gefallen.

Die Lautsprecherkabel sind auf Wunsch als Hohlbanana, Gabelschuh oder „Pin" konfigurierbar.

fülle. Am wichtigsten ist die Stimmigkeit – und die kann offenbar schon zu vernünftigen Preisen „passen". Aber in den knapp 30 Jahren, die der Autor professionell HiFi-Produkte testet, hat es durchaus auch Einzelfälle gegeben, in denen ein falscher Kabelsatz – der womöglich an einer anderen Anlage prima passte – den Klang absolut ruinierte. In einem Fall eines Kompaktsystems würgte ein hochinduktives Lautsprecherkabel den Sound regelrecht ab. Ebenso konnte die eine oder andere „Kabelkomposition" aber auch das Ergebnis dramatisch in Richtung Lebendigkeit und Temperament verbessern. Das sind, zugegeben, womöglich Extreme.

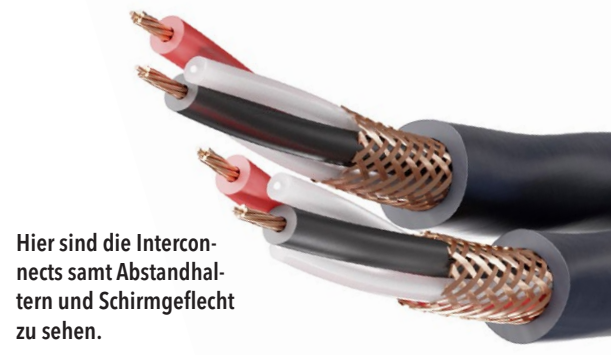
Hohe Fertigungstiefe

In-Akustik beherrscht die Handwerkskunst der Kabelentwicklung und -fertigung seit Jahrzehnten meisterhaft, das steht außer Frage. In Ballrechten-Dottingen, der Gegend um Freiburg, die gern auch als „süddeutsche Toskana" bezeichnet wird, finden sich gleich mehrere Arbeits- und Messplätze für die hochwertige Kabelkonfektionierung von Hand.

Die vorliegenden Kabel sind gut gemacht und überzeugend verarbeitet sowie sehr flexibel, auch die verwendeten Alustecker sind hochwertig. Als Leitermaterial kommt hier selbstverständlich nur sauerstofffreies OFC-Reinkupfer zur Anwendung, als Dielektrikum bei den Connects geschäumtes PE und dazu ein dichter Kupferschirm. Das Signalkabel gibt es als RCA/Cinch- oder XLR-Ausführung, das Lautsprecherkabel kann beispiels- und wahlweise mit Bananas, Gabelschuhen oder Pins konfektioniert werden.

Sowohl am Digital- als auch Analogverbinder ist die Laufrichtung – wenn auch sehr unauffällig – dadurch markiert, dass die Quellseite („Source") bezeichnet ist, was mit der einseitigen Auflage des Schirmgeflechts zusammenhängt. Zumindest unsere Testmuster aber sind nicht bezeichnet, was die Kanäle angeht, sprich rechts/links. Das kann zu Verwechslungen führen. Wir schreiben das der vereinfachten Produktion zu und bemühten kurzerhand einen roten Edding, um je eine Ader am Stecker zu „punkten". Kein Beinbruch und Thema pragmatisch erledigt.

Wir haben eine kleine, audiophile Kette des britischen Herstellers Cyrus Audio, bestehend aus dem Cyrus dAD3, dem Vollverstärker IIIi und dem Tuner FM 7.5 an LS 3/5A-Monitoren, mit dem In-Akustik-Set verdrahtet und konnten damit vollkommen entspannt und ermüdungsfrei über Stunden äußerst genussvoll Musik hören. Die beiden Signalkabel und die Hohlbananas waren für dieses Set-up maßgeschneidert, während das Digitalkabel noch über einen Dynavox-Wandler den Fernsehton in die Anlage einzuspeisen vermochte, sodass auch der Rest der Familie abends davon profitierte.



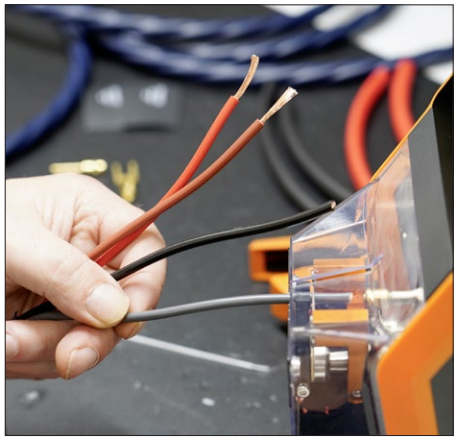
Hier sind die Interconnects samt Abstandhaltern und Schirmgeflecht zu sehen.

Die beiden Pole der Litzen des Boxenkabels sind im selben Kabelmantel untergebracht.

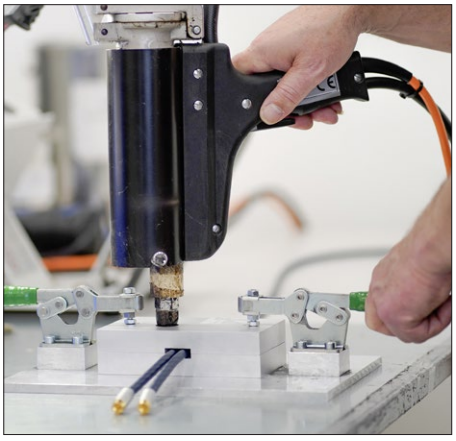
Es klingt dynamisch, frisch und kraftvoll, leicht sonor, wenn Michael Bublé vor seiner Big Band herausschmettert, dass er sich wohlfühlt. Mitreißend und begeisternd, emotional. Und es ist die genannte „Stimmigkeit", der natürliche musikalische Fluss, der ohne Effekte auskommt, nichts Wesentliches verschweigt und einfach ohne viel Aufhebens Musik auf hohem Niveau erfahrbar macht. Das ist mit diesen S25-Kabeln garantiert. Kompliment!

FAZIT

Es ist nicht notwendig, ein Vermögen für Kabel auszugeben. Bei einer eher ökonomisch orientierten Anlage wäre das sogar klar unvernünftig. Erst recht, wenn es schon derart überzeugend spielt wie mit der S25-Kabelserie von In-Akustik. Vernunft kann auch mal richtig Spaß machen!



Die Konfektionierungswerkzeuge – hier zwecks Abisolierung – erleichtern die Arbeit.



Hier befindet sich gerade ein neues S25-Kabel im Spritzgusswerkzeug.

IN-AKUSTIK S25

Preis S25 Connect (0,5 m): ab 149 Euro
Preis S25 Digital (0,5 m): ab 80 Euro
Preis S25 Speaker 225 (2 x 3 m): 300 Euro
Info: www.in-akustik.de
Leitermaterial: OFC-Kupfer
Damit haben wir gehört: Michael Bublé „Feeling Good", Pink Floyd „Another Brick …", Damien Rice „O"

⊕ **Preisgünstiges, auffallend audiophil-stimmiges Marken-Kabelset „Made in Germany".**

⊖ **Markierung der Kabel (rechts/links/Laufrichtung) könnte für die Praxis deutlicher sein.**